

Camener Wochenchrift.

Donnerstag, den 1. Juli 1847.

Die Wochenchrift erscheint allwöchentlich ein Mal in einem ganzen Bogen, nach Umständen mit Beilagen, und kostet vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., für welchen Preis sie durch alle Postämter und Zeitungs-Expeditionen zu beziehen ist. — Inserate aller Art, die darin aufgenommen werden sollen, sind bis **Dienstag Abends** einzusenden.

Die geehrten Abonnenten der Camener Wochenchrift werden hiermit, als am Schluß des mit heutiger Nummer 26. beendigten zweiten diesjährigen Quartals, an Bezahlung des schuldigen Betrags, sowie der hin und wieder entstandenen Reste, freundlichst erinnert.

Expedition der Camener Wochenchrift.

Beitereignisse.

Inland. Die Bemühungen unserer Regierung uns vorzüglich für das Erzgebirge wieder einige Getreidezufuhr zu verschaffen, haben wenigstens einigen Erfolg gehabt, indem die kaiserliche Regierung nun wenigstens für die Monate Juni und Juli d. J. die freie Ausfuhr (siehe vor. Nr.) von einer halben Million Scheffel gestattet hat, die Getreidepreise sind jedoch immer nur um ein Geringes gefallen.

Deutschland. Der Landtag in Preußen ist nun von dem Landtagscommissar geschlossen worden, ein sogenannter Landtagsabschied, da der König nach Schlessien abgereist ist, noch nicht erfolgt. Die Schlußrede hielt sich nur in den ganz allgemeinen Redensarten der Zufriedenheit über die landständische Wirksamkeit, ohne nur einen einzigen Gegenstand zu berühren, namentlich den, welchem man am meisten mit Spannung entgegen sah, über die nächste Wiederkehr des Landtags. Dieser Gegenstand, so wie die Judenfrage beschäftigte vorzugsweise bis in die letzte Zeit die Köpfe. Es war eigenthümlich, daß, während im J. 1812 die Regierung für die Juden u. deren Freiheit eifrig Partei gegen die Vorurtheile der christlichen Bevölkerung nahm, und lange Zeit selbst ihre Absichten nicht durch-

setzen konnte, diesmal der umgekehrte Fall eintritt und die Regierung gegen die Judenemancipation eifrig opponirte. Diesmal erklärten sich aber fast alle Stände mit wenigen Ausnahmen für dieselben, indem man sich offen bekannte, daß an allen Uebeln, die man noch rücksichtlich der Juden zu beklagen hatte, nichts als eben die Vorenthaltung gleicher Rechte mit den Christen schuld sey, und daß man nur durch Gewährung derselben den Uebeln abhelfen könne. Von den gewöhnlichen gegen die Juden aufgebrachten Vorwürfen, daß sie durch ihren Schachergeist und Geiz den christlichen Handel und die christlichen Gewerbe vernichteten, die man noch so häufig in den sächsischen Kammern hörte, wollte man auf dem preussischen Landtage nichts wissen, ob schon man in Preußen eine ungleich umfangreichere und ältere Erfahrung für sich hat. Die verweigerte Bewilligung der großen Summen zum Bau der Ostbahn hat selbst die Billigung derjenigen Gegenden gefunden, die zunächst dadurch betroffen worden wären, indem auch ihnen die gegenwärtige Geldbedrängniß alle anderen Rücksichten überwiegend erschien. Wie ungleich mehr mußten sich die sächsischen Stände diesen Dank auf dem letzten Landtage verdient haben.

In Holstein und Schleswig hat die

Regierung einen neuen Grund zur Gährung und vielleicht zu Unruhen gegeben, mit einem Wort das Volk aufgewiegelt, indem sie dem klaren Inhalte der Verfassung zuwider zwei Gesetze, die von den holsteinischen Ständen noch nicht angenommen worden waren, ohne deren Einwilligung publicirte. Je mehr natürlich die deutschen Fürsten von ihren Völkern Sinn für Gesetz und Ordnung fordern, um so mehr muß diese widergesetzliche und widerrechtliche Handlung Anstoß und Widerstand erregen und hat dies selbst auch bei den Schleswigern, die die Gesetze mit Abänderungen angenommen hatten, im Mitgefühl für ihre holsteinischen Brüder gethan. Man ist gespannt, wie weit es die Regierung bei dem zu erwartenden Widerstande treiben und ob sie nicht dadurch Revolution anzetteln werde.

In Hannover steht der Universität Göttingen ein neuer noch ungekannter Glanz bevor, der sie nach der Meinung der loyalen Deutschen über alle andere Universitäten emporheben wird. Der König hat sie nämlich aus ganz besonderer landesväterlicher Fürsorge unmittelbar unter sein Cabinet gestellt, und das ministerielle Curatorium aufgehoben. Wie viel bei den bekannten königlichen Ansichten dadurch die Freiheit der Universität wachsen werde, läßt sich denken, doch werden die andern deutschen Universitäten hoffentlich dergleichen Gnadenacte von sich abzuwehren suchen.

In einem uns mitgetheilten Hamburger Handelsbriefe vom 23. Juni heißt es: Wir haben nun auch 3—4 Tage Unruhen gehabt, bei welcher Gelegenheit Bäckerläden, Kartoffelkeller, Porzellan- und Uhrenläden geplündert oder wenigstens demolirt wurden, und zwar theils aus Erbitterung gegen die wuchernden Höker, theils aus Frevel und Uebermuth. Die Ruhe ist indeß durch die Bürgergarde wieder hergestellt und sind außer blauen Flecken keine bedeutenden Verwundungen bekannt worden. 60—80 Tumultuanten, welche mit Krüppeln fochten und mit Pflastersteinen warfen, sind verhaftet und es harret ihrer harte Strafe. Das auch hierbei betheiligte schöne Geschlecht wird dagegen mit mehr Consideration behandelt. Man holte nämlich in Droschken die rebellischen Fisch-

weiber vom Markte, und nachdem ihre Betheiligung an den Plünderungsscenen gehörig constituirt war, was nicht schwer hielt, mußten sie Beinkleider von Segeltuch anziehen, wurden dann tüchtig ausgehauen und wieder auf ihren Platz zurückgefahren. Dieser Akt der Gerechtigkeit nahm in Allen anderthalb Stunden weg und soll auf dem Fischmarke unter dem Grazien eine starke Wirkung hervorgebracht haben, so daß keine mehr muckst. — Das Getreide steht hier wunderschön, Roggen weit über Manneshöhe. — Wie das Gerücht geht, soll die preußische Regierung den Bremern aus verschiedenen Gründen 4000 Last (120,000 Dresdner Scheffel) Oessa-Roggen vorgeschossen haben. Sollte sich dies bestätigen, so dürfte uns ein fernerer starker Fall der Roggenpreise nicht befremden. — Uebrigens ist der Roggen schon von seinem höchsten Stande von 250 Thlr. pr Last bis auf 160 Thlr. gefallen. Von der Masse Schiffen, die vor einem Monat Gibraltar mit Getreide passirten, laufen erst einzelne hier ein, die meisten sind noch zurück.

Die churhessische Ständekammer ist wieder zusammengekommen, es waren bis jetzt ein großer Theil, vornämlich die liberalen Deputirten, bei der gänzlichen Hoffnungslosigkeit ihres Wirkens, weggeblieben. Zu wenig von den im Ganzen theilnahmlosen, zum Theil sogar undankbaren Volke unterstützt, sind sie endlich ermattet und scheinen sich und die Andern aufgeben zu wollen, womit freilich der Sieg der Regierung entschieden ist.

In Braunschweig, dessen Herzog Wilhelm eben sich mit einer Prinzessin von Meklenburg-Schwerin verlobt hat, ist die Ständerversammlung geschlossen worden. In finanziellen Fragen, wo zwischen Ständen und Regierung der meiste Zwiespalt herrschte, hat kein Theil den andern wenigstens auf dem Papiere nachgegeben, dagegen hat die Regierung freiwillig zur Beruhigung der etwas erregten Gemüther von einigen zuerst geforderten Ausgaben abgesehen.

Belgien. Der König leidet schon seit langer Zeit an einem Uebel, das jetzt auch seinen Sitz im Kopf genommen haben soll, so daß man fürchtet, er werde bald sich ver-

anlaßt sehen, die schweren Kopfanstrengenden Regierungsforgen ganz aufzugeben und vom Throne zurückzutreten, als in welchem Falle die Regierung in die Hände seines Sohnes, des Herzogs von Brabant, und bis zu dessen Mündigkeit einer Regentschaft kommen würde. Der König soll überhaupt der intriguanten Partheikämpfe besonders Seitens der ultramontanen kathol. Parthei, die kein Mittel scheut, noch unversucht läßt, zumal das Königthum bei den unruhigen Belgiern noch nicht hat Wurzel fassen können, so müde seyn, daß er vielleicht selbst ohne eigene Nachfolge des Thrones entsagen würde. — Die Getreideunruhen haben sich hauptsächlich durch die gaunerischen Umtriebe der Getreidemäkler wiederholt und sind an einigen Orten, namentlich in Gent und Brügge, sehr bedeutend geworden, hauptsächlich aber durch den Verkauf billigen Brodes verstopft worden.

Schweiz. Hier muß es nun über lang oder kurz zu einem Kampfe oder wenigstens einer Entscheidung kommen. Durch den Sieg der liberalen Parthei in Genf, an deren Spitze der kecke und gefeierte James Fazy, welcher sich auch des deutschen Flüchtlings Carl Heinen so weit angenommen hat, daß derselbe nun endlich auch einen sichern Zufluchtsort gefunden, steht, haben die volksthümlichen Cantone mehr Muth erhalten, um dem bundesbrüchigen katholischen jesuitischen Sonderbunde, an dessen Spitze das blutgetränkte Mönchs-Luzern steht, endlich einmal zu Leibe zu gehen. Letzterer hat erklärt, durchaus sich nicht auflösen zu wollen, wenn auch die Tagsatzung sämtlicher Cantone ihn für bundeswidrig erkläre und nöthigenfalls Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, wobei er wahrscheinlich auf die Hilfe Oesterreichs rechnet, das, nach den offiziellen Correspondenzen zu schließen, große Lust hat, zu interveniren, was jedenfalls nicht zu Gunsten der Volksfreiheiten sein könnte. In allen Cantonen ist man auf eine gewaltsame Lösung dieser Verwickelungen gefaßt.

Frankreich. Der alle Gemüther beanspruchende Prozeß des Deputirten Girardin vor der Pairskammer ist zu dessen Gunsten entschieden und er von der Anklage mit großer Majorität freigesprochen worden. Die mi-

nisterielle Parthei hatte wenigstens so viel durchgeseht, daß die Verhandlungen und Berathungen geheim waren, wobei noch immer das meiste öffentlich wurde, daß Girardin nämlich seine Behauptung des Verkaufsangebots der Pairwürde durch einzelne frühere Minister, aber noch unter Guizots Präsidentschaft, erwies, wobei die Hauptinculpirsten, der Kriegsminister Cubières u. der Präsident des Cassationshofes Teste blieben; ob aber gegen beide noch weiter vorgeschritten werden wird, steht bei den dormaligen französischen Verhältnissen noch sehr dahin. Das Ministerium hat in Folge dieses gänzlich demoralisirenden Schlages seine Entlassung eingereicht, doch ist das neue noch nicht zusammengesetzt, aber man glaubt, Bugeaud werde an die Spitze des Cabinets treten, da es nun einmal ohne einen Busenfreund Louis Philipps und der Geldherrschaft nicht abgeht, das Volk auch weder Kraft noch Macht mehr hat, seine Freunde aufzubringen. — Die Getreidepreise sind so ziemlich auf den Stand des vorigen Jahres zurückgegangen, da die früher bestellten Zufuhren noch immer eintreffen, andernfalls die Ernte, die einen glänzenden Ausfall verspricht, schon ganz nahe bevorsteht. Eine Menge Banquerotte sind im Gefolge des verwogetenen Getreidehandels nach einander ausgebrochen und haben Verluste von Millionen gebracht.

Rußland. Die russischen Versicherungen, daß man die Uebertritte der Protestanten zur russischen Kirche eher zu wehren, als zu befördern suche, sind eitler Trug slavischer Falschheit. In Livland und Esthland gehen die Bauern zu Tausenden über, was unmöglich bei einer deutschen Bevölkerung der Fall seyn könnte, wenn man sie nicht mit den glänzendsten Hoffnungen verführte, die freilich dann allemal unerfüllt bleiben. Dadurch ist aber auch der Haß, sowohl der angrenzenden preussischen, als der schwedischen Bevölkerung gegen Rußland jetzt ärger als je, und macht sich bei verschiedenen Gelegenheiten Luft. Der Kaiser sucht sie dafür durch eine große Flotte von einigen 80 Seeegeln in Furcht zu erhalten, denn einen andern Zweck der großen Evolution der russischen Flotte im baltischen Meere kennt man nicht.

Verschiedenes.

Wetterregel. — Ein englisches Blatt enthält eine alte Wetterregel, die selten täuschen soll: wenn die Esche ihre Blätter vor der Eiche öffnet, so folgt gewöhnlich ein nasser Sommer; öffnet aber die Eiche ihre Blätter vor der Esche, so folgt gewöhnlich ein trockener Sommer. Diesmal hat die Eiche den Sieg davon getragen, was in dem feuchten England ein fruchtbares Jahr verkündigt.

In Tirlemont in Belgien hat der Vikar Davidg von der Kanzel herab zu Gunsten der jesuitisch-ministeriellen Wahlen gepredigt und dabei unter Anderm gesagt: „Die Jesuiten sind die Laternen der ganzen Welt, die Liberalen aber wollen die Jesuiten vernichten, folglich sind sie Gassenbuben vergleichbar, welche die Laternen zerschlagen.“

Als der reiche Bankherr Aguado in Paris starb und man Hrn. v. Rothschild sagte, sein Nachlaß belaufe sich auf zwölf Millionen, bemerkte der Pariser Börsenkönig kopfschüttelnd: „Ei, ei, nicht mehr? Ich habe ihn immer für einen wohlhabenden Mann gehalten!“ Den mehrfach genannten Marquis v. Aligre, dessen Nachlaß auf 80 Millionen geschätzt wird, soll Rothschild für einen ziemlich wohlhabenden Mann erklärt haben. In Frankfurt gilt bekanntlich in gewissen Kreisen jeder für einen „Lump“, der nicht über mindestens eine Million besitzt.

Kleiderrevolution. — In dem Costüme der Stiefelpuher in Bayonne ist seit Kurzem eine kuriose Revolution vorgegangen; man sieht sie in neuen Sommerkleidern von weißem Grunde auf den Plätzen stehen und ihrer Kunden harren. Eine große Ladung Sommerkleider kam nämlich in Bayonne an: für 7—7½ Franks konnte man sich vollständig kleiden. Begreiflich war der Absatz ungeheuer. Das besagte aber den Kaufleuten an Ort und Stelle nicht, und um der Phantasie, sich so wohlfeil zu kleiden, Einhalt zu thun, verfielen sie auf den Einfall, alle Stiefelpuher der ganzen Stadt in ähnliche Kleider, wie die jungen Elegants, zu stecken. Diese

hatten nicht alle den Muth dem Anschein von Lächerlichkeit zu widerstehen und beeilten sich die unglückliche Kleidung, die sie auf einerlei Stufe mit Schuhpuhen stellte, abzulegen; andere aber waren minder empfindlich und behielten die Kleidung, die ihnen zusagte, sie spotteten über die, welche ihrer spotteten und werden wohl am Ende die Lacher auf ihrer Seite haben.

Die ackerbautreibende Bevölkerung vertheilt sich in nachstehenden Ländern nach folgenden Procenten: Großbritannien 33 pro Cent, Irland 40, Württemberg 46, Sachsen 20—25, Baden 55, Preußen 58, Oesterreich 69, Frankreich 60 und Rußland 79.

Gespräch zweier Getreidewucherer. — A. Ich sage Ihnen, Herr Fuchs, das Malter Früchte ist abgeschlagen um einen ganzen Silbergroschen! — B. Entsetzlich! Wir sind ruiniert und werden kaum noch 20,000 Thlr. an dieser Ladung verdienen! Da kann sich ein ehrlicher Mann, wie unser eins, aufhängen! —

Als ein Beispiel seltener Uneigennützigkeit und Mitgeföhls für arme Nothleidende verdient die Handlungsweise eines Landmannes aus dem nahe bei Dresden gelegenen Dorfe Plauen erwähnt zu werden. Der Guttsbesitzer Dittrich nämlich hat den ganzen verflossenen Winter hindurch und noch bis auf diese Stunde den Armen des Dorfes und der nahen Umgegend den Scheffel Roggen nicht theurer verkauft als in früherer Zeit, so daß diese, während man überall 9 Thlr. und noch mehr bezahlen mußte, denselben durch Dittrich's Güte für 4—5 Thlr. bezogen und nicht Wenige ihren kleinen Bedarf auch ganz umsonst erhielten.

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Samenz:
A u s d e r S t a d t.

Johann Gottlob Nagel, Schmiedegeselle aus Klaffenbach bei Chemnitz, alt 31 Jahr, gest. im Stift an Wassersucht. — Therese, Johann Traugott Lechris, Einwohners Tochter, alt 8 Jahr

9 Mon., gest. an Wassersucht. — Frau Christiane Sophie, weil. Mr. Johann Traugott Böhms, Bürgers und Kupferichmids hinterl. Wittwe, alt 73 Jahr, gest. an Altersschwäche.

B o m l a n d e.

Carl Gottlob, Johann Georg Finte's, Häuslers in Spittel Sohn, alt 2 Mon., gest. an Schwäche. — Frau Maria, weil. Jacob Mofkers, Gärtners in Ischiel hinterl. Wittwe, alt 58 Jahr 1 Mon. 3 Tage, gest. am Blutschlage. — Gottfried Gräve's, Häuslers in Cunnersdorf todtegeb. Sohn.

In der Hauptkirche predigen:

Freitag den 2. Juli am aufgehobenen Feiertage Maria Heimsuchung früh 8 Uhr Herr Archidiac. Lehmann.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags Hr. Past. Prim. Richter über Apostelgesch. 5, 34—42; Nachmittags Herr Archidiaconus Lehmann über 1. Petri 3, 8—15.

Mittwoch darauf prediat Hr. Past. Prim. Richter.

Getreidepreis in Samenz,
am 24. Juni 1847.

	Rth.	Kgr. bis	Rth.	Kgr.
Korn	8	15	—	9
Weizen	10	25	—	11
Gerste	6	10	—	6
Hafer	3	5	—	3
Heidekorn	5	5	—	5
Hirse	11	3	—	11

Butter, die Kanne 11 Kgr. 3 oß.

Benachrichtigungen.

[642] Holz- und Reißig-Auction.
Nächstkünftigen

ritten Juli d. J.

von Vormittags um 8 Uhr an sollen im „Langenholz“

10. Klastern erlenes Scheitholz,

1. „ buchenes „

2½. „ birkenes „

½. „ eichenes „

112. „ Stockholz,

54. Schock hartes Reißigholz,

75. „ weiches „

auctionsweise verkauft werden, was wir hiermit öffentlich bekannt machen.

Kamenz, am 22. Juni 1847.

Der Stadtrath.

Haberforn, Bürgermeister.

[684] Nothwendige Subhastation.

Das dem Bauergutsbesitzer Carl Gottlob Freudenberg in Dhorn Oberlausitzer Seits gehörige, mit No. 17. catastrirte, 69 Scheffel 46 □ Ruthen thaltende, zu 295,34 Steuereinheiten eingeschätzte Bauergut soll

den 31. August d. J.

nothwendigerweise versteigert werden.

Alle diejenigen, welche dieses Bauergut zu kaufen gemeint und zahlungsfähig sind, haben sich deshalb gedachten Tages Vormittags XII. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, gehörig anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, worauf sodann der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird.

Eine Beschreibung der Grundstücke und Bekanntmachung der Versteigerungsbedingungen ist an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen und kann jederzeit auch hier eingesehen werden.

Dhorm mit Obersteina, am 30. Juni 1847.

Die Hempelschen Gerichte.

Haberforn, G.D.

Verpachtung.

[656]

Hiesige Braucommun beabsichtigt von Michael dieses Jahres an den von ihr erkauften hiesigen Gasthof zum Hirsch mit den dazu gehörigen Feld- und Wiesengrundstücken auf sechs hinter einander folgende Jahre, nach Befinden im Ganzen oder Einzelnen, zu verpachten, und haben wir zu diesem Behuf

den 15. Juli 1847

als Licitationstermin festgestellt.

Pachtlustige werden daher ersucht, sich gedachten Tages im genannten Gasthose vor Mittag 12 Uhr einzufinden, sich über ihr Vermögen und sonst auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten des Abschlusses eines Pachtcontracts zu gewärtigen.

Die Beschreibung der fraglichen Grundstücke und die Pachtbedingungen können bei dem Ger.-Dir. Adv. Leuthold hier und bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Königsbrück, den 16. Juni 1847.

Die Braudeputation.

Johann Gottfried Günther,
Brauinspector.

Bekanntmachung.

[655]

Nachdem von der unterzeichneten Behörde Herr Oberpfarrer M. Christian Friedrich Richter allhier

als Friedensrichter der Stadt Elstra bestätigt und heute in Pflicht genommen worden ist, so wird dies mit dem Bemerkten, daß Herr Oberpfarrer M. Richter bis auf Weiteres in seiner Wohnung expediren wird, der Vorschrift gemäß andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elstra, am 25. Juni 1847.

Das Stadtgericht.
Weynert, Stadtr.

[685] **Bekanntmachung.**

Durch die unterzeichneten Gerichte sollen den 8. Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle folgende Gegenstände:

- 2 Rüge,
- 1 Kalbe,
- 1 Pferd,
- 1 Wirthschaftswagen und
- 3 Wirthschaftsschlitten

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden auctionswelse versteigert werden.

Dhorn mit Obersteina, am 29. Juni 1847.

Die Hempelschen Gerichte.
Haberhorn, GD.

[657] **Versteigerung.**

Das hiesiger Braucommun gehörige, im Jahre 1834 mit einem Aufwande von mehr als 5000 Rth. ganz neu erbaute, elegant eingerichtete, mit zwei Sälen, mehreren Zimmern, Regalbahn und anderen Localitäten versehene, an der Straße nach Camenz und Pulsnitz kaum 10 Minuten von der Stadt angenehm gelegene Schießhaus sammt dazu gehörigem Schießplan und Ruchengarten soll den 22. Juli 1847

an den Meistbietenden verkauft werden.

Auf demselben haften das Recht zum Bier-, Wein- und Brantweinschenken und zum Verabreichen aller anderen warmen und kalten Getränke und kalter Speisen.

Erstehungslustige wollen sich gedachten Tages früh 10 Uhr auf dem Grundstücke selbst einfunden, ihre Gebote eröffnen und des Kaufabschlusses mit dem Meistbietenden vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten gewärtig sein.

Kaufbedingungen und Consignation liegen zur Einsicht bei dem Ger.-Dir. Adv. Leuthold hier und bei Unterzeichnetem aus.

Königsbrück, den 16. Juni 1847.

Die Braudeputation.

Johann Gottfried Günther,
Brauinspector.

[659] **Reißig = Auktion.**

Einige 30 So. starkes kiefernes Reißig sollen den 4. Juli Nachmittags 3 Uhr auf dem Leithold'schen Revier in Gräfenhain meistbietend verkauft werden. Nähere Bedingungen werden am Tage der Auktion bekannt gemacht. Der Sammelplatz ist im Lehn- oder Erbgericht bei Hrn. Weber.

[658] Ein in Großröhrsdorf in freundlicher, für jedes Fach vortheilhafter Lage an der Straße gelegenes, mit Ziegeln gedecktes und mit Blitzableiter versehenes, gut gebautes Haus, bestehend in 3 Stuben, 5 Kammern, Stall und Keller, nebst Gras-, Obst- und Gemüsegarten, soll sofort aus freier Hand verkauft werden.

Auch ist daselbst ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte und eine holländische Leinwandmandel mit zinnernen Walzen billig zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bei

Johann Lobegott Philipp
in Großröhrsdorf bei Pulsnitz.

[678] **Auktion.**

Auf dem Herrn-Hause in Pulsnitz sollen Sonnabend, als den 3. Juli, Nachmittags um 5 Uhr, 100 Schock brauchbare Schindeln und eine Parthie abgeschnittene Gipfel von Klögern meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Kämpfe & Lindenkreuz,
verpfl. Auctionatoren.

[677] **Zur gefälligen Beachtung!**

Da die unterm 20. Juni angezeigte Auktion von verschiedenen Glaswaaren, Nobelbänken, Handwerkszeug und dergl. mehreren wegen der Witterung nicht stattfand, soll selbige zum Marientage den 2. und nach Befinden den Sonntag als den 4. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr gegen baare Zahlung in Pr. Courant abgehalten werden. Scheckthal bei Lieske und Döfling.

[660] Sonntag, den 4. Juli, Nachmitt. 2 Uhr, sollen die **Kirschen** zu Wohla verpachtet werden.

[661] Stroh ist auf dem Rittergute Jeßnitz bei Meschwitz zu verkaufen.

[676] 6 Bete Kraut-, Kohl- und Kunkelrüben-Pflanzen sind zu verkaufen bei der Wattermacherin Eleonore Pilz in Königsbrück.

[675] Ein Achtelscheunen-Pansen, in gutem Stande, vor dem Königsbrücker Thore, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft ertheilt Tschritz, Schießhauswirth.

[672] Drei gutgehaltene Firma's, wovon zwei von starkem Blech, sind zu verkaufen bei Friedrich Korf.

[673] Neue Matjes-Peringe, sehr zart und fett, sowie Weizen- und Brodmehl empfiehlt nach Maß und Gewicht

verw. Amtsfrohn Fischer,
am Markte No. 99/100.

[674] Beste Weizen-Stärke ist mir in Commission übergeben worden, und wird bei größeren Quantitäten — nicht unter $\frac{1}{16}$ Str. — zu dem Fabrikpreise verkauft von

Hugo Pachaly, am Markte
neben dem goldenen Hirsch.

[645] **Leinene Maschinen = Garne**

aus den anerkannt besten Spinnereien, sowohl roh wie auch gebleicht, in allen Nummern bei A. F. Lehmann in Pulsnitz.

[680] In Commission erhielt ich soeben:
Amerikanisches

Tuchfleiderreinigungspulver,

und verkaufe solches in Packeten von 6 Loth zu 2 Ngr.

Gebrauchsanweisung: Man kocht 3 Loth in 1 Kanne Wasser ab, bei ganz bedeutenden Flecken kann man auch bis 6 Loth nehmen. In diese heiße Brühe taucht man alsdann eine etwas steife Bürste und bürstet das Kleidungsstück nach allen Seiten tüchtig durch, indem man die Bürste so oft wieder eintaucht, bis die Flüssigkeit in das Tuch gedrungen ist. Zuletzt streicht man mit der Bürste nach dem Strich des Tuches und hängt das Kleidungsstück zum Trocknen auf. Bei fernerm Gebrauch muß die Brühe wieder heiß gemacht werden. Man fürchte hierbei durch aus keinen Nachtheil für das Tuch, von welcher Farbe es immer sein mag. Es wird so glänzend als möglich werden.

Samenz. C. S. Krausch.

[662] Frisches Pöckelfleisch ist zu haben beim Fleischerstr. Carl Richter auf der Budissiner Gasse.

[663] Zwischen Käppersdorf und Pulsnitz ist mir ein kleiner schwarzer Dackshund mit rehbraunen Füßen zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten wieder erhalten.
Schneider Umland in Käppersdorf.

[682] Vom Bauzner Thor bis auf den Markt ist am 24. Juni eine lederne Brieftasche, worin ein Gewerbschein und einige Notizen befindlich, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben in der Expedition d. Bl. eine angemessene Belohnung.

[664] Daß ich jetzt bei Herrn Henke auf dem Anger wohne, erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend ergebenst anzuzeigen und zu bitten, mir Ihr gültiges Zutrauen wie bisher auch fernerhin zu schenken, indem ich stets bemüht seyn werde, meine Pflichten aufs Genaueste und Pünktlichste zu erfüllen.

Großmann, Schneidermstr.

[665] In meinem Hause auf dem Anger ist die geräumige, freundliche Etage entweder im Ganzen oder auch getrennt zu vermieten und zu Michaelis d. J. beziehbar. Nähere Auskunft ertheilt der im Parterre dieses Gebäudes wohnende Tuchmacher Dehnert.

C. W. Pollack, Zimmermstr.
in Milttrich.

[666] In meinem Hause an den Fleischhallen ist ein freundliches Logis, sofort beziehbar, zu vermieten.
Schmidt.

[669] Die erste gemeinschaftliche provinzielle Ausstellung von Kunst- und Gewerbezengnissen

der sächsischen Oberlausitz,
welche die Gewerbevereine zu Budissin und Zittau
gemeinschaftlich zu veranstalten beschloffen haben,
soll

vom 15. August bis 12. September 1847
in Zittau

und zwar in den Sälen des Deutschen Kaffee-
hauses stattfinden.

Die Leistungen des Lausitzer Gewerbefleißes in einer möglichst vielseitigen und umfangreichen Art vereint zur Anschauung zu bringen, beehren wir uns, den gesammten Fabrik- und Gewerbestand zu zweckentsprechender Einsendung seiner Zeit hiermit ergebenst einzuladen, und fordern zugleich sämtliche Künstler und Alle diejenigen, welche unter ihrer Leitung und Angabe Gegenstände des Gewerbefleißes im Inlande haben fertigen lassen, auf, unser vaterländisches Bestreben, eine Uebersicht der gesammten Industrie der Lausitz darzustellen, nach Kräften fördern zu helfen.

Wir erbitten uns und erwarten alle Zusendungen vom 9. bis 14. August; leisten Garantie für alle Beschädigungen, welche während der Ausstellung an den Gegenständen vorkommen dürften; versichern alle der Ausstellung übergebenen Gegenstände während der Dauer derselben gegen Feuergefahr und übernehmen die Transportkosten der von auswärts her einzusendenden Artikel, mit der Einschränkung, daß bei Gegenständen, die ins Gewicht fallen oder einen größeren Raum einnehmen, erst vom Einsender deshalb angefragt werden soll. Nach beendeter Ausstellung werden die ausgestellten Gegenstände sofort zurückgesendet oder der Erlös dafür den resp. Einsendern ungesäumt übermacht, weshalb jedem einzelnen Artikel der Verkaufspreis beizufügen ist.

Noch nähere Bestimmungen haben wir den Gewerbevereinen zu Budissin und Camenz in gedruckten Circularen zur Vertheilung übergeben, und diejenigen, welche solche einzusehen wünschen, werden ersucht, an genannte Vereine oder direct an den unterzeichneten Comité sich zu wenden, welcher letztere auch bereit ist, auf die Ausstellung bezügliche Anfragen pünktlich zu beantworten.
Zittau, im Monat Juni 1847.

Der für die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung ernannte Comité in Zittau.

Gewerbeverein.

[668] Zur nächsten Versammlung des Gewerbevereins den 12. Juli d. J., Montags, von abends 8 Uhr an im Gasthof zum goldenen Stern, laden wir hiermit ein und machen be-

kannt, daß an diesem Tage auch die Wahl eines oder mehrer Deputirten zu der den 1. u. 2. August d. J. in Chemnitz abzuhaltenden ersten Versammlung von Deputirten aller sächsischen Gewerbevereine vorgenommen werden soll.

Kamenz, am 28. Juni 1847.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
H a b e r f o r n.

[637] Einladung.

Alle achtbaren Einwohner hiesiger Stadt und Umgegend laden wir zur freundlichen Theilnahme an dem vom 4. Juli d. J. an beginnenden solennen Königsschießen hiermit ergebenst ein. —

Diejenigen, welche während der Dauer der Schießwoche Waaren auf dem Schießplane feil halten wollen, haben sich, der neuerdings getroffenen Bestimmungen wegen, vorher bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Kamenz, den 19. Juni 1847.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.
H a b e r f o r n.

[667] Bekanntmachung.

Um auch erwachsenen Personen Gelegenheit zu verschaffen, das Turnen zu erlernen, haben wir Herrn Turnlehrer Berger ermächtigt, den Turnplatz und die Turnapparate Montags und Freitags von abends 7 Uhr an hierzu zu benutzen.

Unter Bekanntmachung dessen veranlassen wir alle diejenigen, welche sich diesem Turnunterrichte anschließen wollen, ihre Anmeldungen hierzu bei dem Herrn Turnlehrer Berger zu bewirken.

Kamenz, am 28. Juni 1847.

Der Turnrath.
H a b e r f o r n.

[670] Geschlossener Verein zum goldenen Bande in Gersdorf.

Zum Concert, Sonntag, den 4. Juli, ladet die verehrlichen Mitglieder ergebenst ein
d a s D i r e c t o r i u m.

[681] **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**
Freitag den 2. Juli, Nachmittags 4½ Uhr, im Schulsaal.
Der Vorsteher.

[671] **Tanzvergügen**
künftigen Sonntag, den 4. Juli, im Kleeblatt, wozu ergebenst einladet
H a n t u s c h k e.

[683] Bei unserm Abgange von Lückersdorf am 25. Juni sagen wir allen unsern Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte um ihr ferneres Wohlwollen.

Kamenz, den 30. Juni 1847.

Ch. Wilhelm Großmann.
Joh. Eleonore Großmann,
geb. Gräfe.

[679] Herzlichen Dank den edlen Gebern, zu nächst Sr. Erlaucht dem Hrn. Reichsgrafen von Stolberg, Hrn. Chausseebauconducteur Krause, Hrn. Oberchasseewärter Bitterlich, sowie allen Planirern und Chausseearbeitern des Neubaus von Camenz nach Königsbrück, für die milden Gaben, die uns von Ihrer wohlthätigen Hand gespendet wurden. Möge der Allgütige ein reicher Bergelter sein und ähnliche Unglücksfälle von Ihnen abwenden; unsere Wünsche werden stets den heißesten Dank für Sie hegen und Ihre Wohlthaten werden uns unvergeßlich bleiben.

Kamenz. Die durch Brand Verunglückten.
Gottlieb Mörbis.

Joh. Dorothea Mörbis.

Zu gefälliger Beachtung!

Leser zur

Illustrierten Zeitung,
Deutschen Allgemeinen Zeitung,
Leipz. Allgemeinen Modenzeitung
und zu den

Fliegenden Blättern

können von jetzt an noch beitreten bei

C. S. Krausche in Camenz.

Verschiedene Gründe nöthigen mich, die Besorgung des Auslieferens der **Camenzer Wochenschrift** von Johannis d. J. an der bisherigen Botenfrau **Nietschel** in Pulsnitz N. S. abzunehmen; und ersuche ich diejenigen geehrten Abonnenten, welche dieses Blatt bisher durch Genannte erhalten haben, sich der Fortsetzung wegen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete, entweder an den Schuhmacherstr. **Gubr** in Pulsnitz, Dhorner Gasse, oder an den Unterzeichneten direkt baldgefälligst zu wenden.

Expedition der Camenzer Wochenschrift.
C. S. Krausche.